

Artikel wurde am 21. 2. 2011 unter http://www.wirtschaftsblatt.at/home/service/karriere/wirtschaft-steht-bachelor-skeptisch-gegenueber-460109/index.do?_vl_pos=r.3.NT veröffentlicht.

von APA/past | 21.02.2011 | 13:27

Wirtschaft steht Bachelor skeptisch gegenüber

Die Akzeptanz des akademischen Abschlusses "Bachelor" am Arbeitsmarkt kommt nur langsam auf Touren.



Bachelor - ein Titel den keiner will?

Laut einer aktuellen Umfrage im Auftrag der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung erwarten zwar 46 Prozent der Unternehmen einen Bedeutungsgewinn des Bachelor-Titels, 32 Prozent rechnen jedoch künftig mit einer unveränderten Stellung. Weitere elf Prozent erwarten sogar einen Imageverlust des Bachelors.

Für die Studie wurden Mitte Jänner 500 Personalverantwortliche und Geschäftsführer von Unternehmen ab 20 Mitarbeitern befragt. Knapp die Hälfte der Firmen bewertete den mittlerweile nicht mehr ganz so neuen Titel positiv. Als Vorteil werden vor allem die kürzere Studiendauer bzw. der frühere Berufseinstieg gesehen. Jene 29 Prozent, die den Bachelor negativ bewerten, sehen darin keinen vollwertigen Abschluss mit ausreichenden Qualifikationen.

Erfahrungswerte fehlen

Die Diskrepanz bei den Einschätzungen erklärt sich Plattform-Sprecher Hannes Knett so: "Die Unternehmen haben sehr unterschiedlichen Erfahrungen, mit den Absolventen gemacht." Es sei klar, dass die "Durchdringung des Marktes" mit dem Bachelor Zeit braucht und die Unternehmen mit den Absolventen erst mehr Erfahrungen sammeln müssen.

Bachelorabsolventen wollen Master

Ein Blick in die AMS-Statistik zeigt: Auch der Großteil der Studenten gibt sich mit dem neuen Titel nicht zufrieden. In den meisten Fällen wird gleich nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium begonnen. Im März 2010 haben mehr als 80 Prozent der österreichischen der Bachelorabsolventen ein Masterstudium angehängt. Auch wenn inzwischen mehr Studenten ein Bachelorstudium beginnen, liegt die Zahl jener, die nach dem Abschluss weiterstudieren bei 60 bis 80 Prozent.

Weniger [Chancen am Arbeitsmarkt](#)

In Deutschland zeichnet sich ein ähnliches Bild. Auch dort nehmen die Bachelor-Absolventen meist einen Masterstudiengang in Angriff. Im "Bologna-Barometer 2009" präsentierte das deutsche Bundesamt für Statistik die Entscheidungen von 24.000 befragten Studierenden. Auffällig ist die hohe Quote der direkten Übergänge von Bachelor- zu Masterstudiengängen. 72 Prozent der universitären Bachelorabsolventen studieren ohne Unterbruch im Master weiter.

Die Daten lassen darauf schließen, dass die Bachelorabsolventen ihre Chancen auf einen guten Arbeitsplatz ohne Master - in Österreich wie auch in Deutschland - als sehr gering einschätzen.